Monats die Rücksendung (2 Schachteln mit Lepidopteren), die andern beiden leer. Diese letzteren musste ich als „feine Holzwaare“ bei dem k. k. Zollamte in Stein a. d. Donau verzollen. Meine Versandtschachteln sind k. k. österreichische Cigarrenkästchen und kann man auf den verzollten Kästchen deutlich auf dem Deckel lesen: „k. k. österr. Cigarren-Fabrik Wien, Rossau.“ Der k. k. Finanz-Offizial entschied, dass k. k. österreichische Cigarrenkistchen in Oesterreich als verzollbare feine Holzwaare gelten. Ein Rekurs an die k. k. Finanzdirektion blieb erfolglos. Was nun? Weiter rekurriren? Wird wohl auch nichts nützen. Ich theile dieses Faktum für andere Entomologen mit, damit sie sich vorsehen mögen.

Lepidopterologische Notiz.

Von Emil Fischer, stud. med., Zürich.

1. *Parnassius Apollo*.

Dr. Frey erwähnt in seinem Werke: „Die Lepidopteren der Schweiz“, dass man als sehr seltenem Vorkommniß Exemplaren von Parnass. Apollo begegnet, bei welchen der äussere Vorderandsfleck des ersten Flügelpaares, sowie dessen Innenandsfleck oberwärts roth gekernt seien.

Im Juli 1890 fand ich wirklich zuoberst auf dem Lopperberg am Vierwaldstättersee ein Exemplar am Grase ruhig sitzend, bei dem sogar beide äussersten Vorderrandsflecken oben stark roth gekernt sind. Sämmtliche schwarze Flecken, sowie die schwarze Bestäubung sind ausnehmend stark und die Spiegel der Hinterflügel gross doppelt gekernt. Das Stück ist ein prächtiges Weibchen. Dass es sich nicht um einen Bastard zwischen Apollo und Delius handelt, bezeugt die Thatsache, dass in jenen Gegenden Delius gar nicht vorkommt.

2. *Abraxas Grossulariata*.

Im August 1891 fand ich bei Triengen im Suhrenthal ein Stück von A. Gross., bei dem der linke Hinterflügel nur halb so lang und breit ist, wie der rechte. Die schwarzen Punkte sind auf diesem Flügel spärlicher und schwächer.

Coleopterologische Notizen.

Von Jaroslaus v. Lomnicki.

1. *Morphocarabus polonicus* M. Lom-

Noch im Jahre 1885 wurde von meinem Vater, Prof. M. Lomnicki eine neue Rasse des Carabus Scheidleri Panz. in der Musealschrift der Dzieduszycki'schen Sammlung in Lemberg polnisch

beschrieben. Die von ihm angegebene kurze lateinische Diagnose lautet (pag. 6):

„*Carabus Scheidleri* Panz. var. *polonicus* nov. var. *Brevior*, basi *elytrorum triseriatus*, *aureo* aut *viridicinctus*, *obscurus*.“

Da diese Rasse weder in der vierten Ausgabe des europäischen „Catalogus Coleopterorum“, noch in der Ganglbauer'schen Fauna berücksichtigt blieb, gebe ich hier eine ausführliche Beschreibung dieser mit keiner bis hierher beschriebenen Varietäten identischen Rasse:

Episternen der Hinterbrust, so lang, wie breit.

Flügeldecken fein punktirt gestreift mit gewölbten und glatten Zwischenräumen. Die primären (sensu Ganglbaueri) Zwischenräume (4, 8, 12) sind in der Regel durch 11 oder 12 eingestochene Punkte unterbrochen, die secundären und tertiären Zwischenräume zeigen auf der hintern Hälfte der Flügeldecken auch eingestochene Punkte. Er ist schmaler und gewölbter als der typische Scheidleri Panz., von der Grösse des Carabus v. excellens F., und variirt so wie dieser in der Färbung, die aber nicht so lebhaft wie bei diesem ist. Seine Flügeldecken sind jedoch verhältnissmässig kürzer als beim C. excellens F., dem er am meisten unter den bekannten Rassen des C. Scheidleri Panz. sich nähert, gegen die Spitze aber eine grössere Breite besitzt. Die Beine sind stets schwarz. Diese neue Rasse stammt aus der Umgegend von Lubaczów in Ostgalizien, wo sie auf den Kornfeldern gesammelt wurde.

2. *Trachycarabus rufofemoratus* J. Lom. nov. var.

Wie Carabus scabriusculus Oliv., so hat auch C. Estreicherii Fisch. eine Rasse mit rothen Schenkeln. Die obgenannte Varietät hat auch oftmals bräunlichrothe Schienen und erzeugt so sehr selten die Aberration Jaegeri Mén.

Zu dieser Rasse gehören grösstentheils grössere Individuen mit breitem, lebhaft blutrothem Seitenrande der Flügeldecken.

Diese Varietät ist mir nur aus dem nördlichen podolisch-volhynischen Plateaurande bei Brody (Ostgalizien) bekannt und scheint nur eine Lokalrasse des typischen Estreicherii Fisch. zu sein.

Hier muss ich bemerken, dass ab. Jaegeri Mén. in Gesellschaft des typischen Estreicherii lebt und auf Exemplare mit schmalerem, blauem oder violettem Seitenrande der Flügeldecken zu lenken ist. Der typische Estreicherii Fisch. hat immer rothen Marginalrand der Flügeldecken und schwarze Beine.

3. *Eucarabus coniunctus* J. Lom, nov. monstr.

Ich habe vor etlichen Jahren eine Monstruosität des *Carabus v. tuberculatus* Dej. in Ostgalizien angetroffen, bei welcher die zweite und dritte sekundäre Rippe in der vorderen Hälfte der Flügeldecken existirt, aber in der hintern Hälfte beide zu einer einzigen noch kräftigeren Rippe zusammenfliessen. Infolge dessen ist die zweite primäre (sensu Ganglbaueri) Kettenrippe auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken erloschen und durch das Zusammenfliessen zweier sekundären (sensu Ganglbaueri) Rippen ersetzt. Da ich diese Monstruosität nirgends beschrieben finde, erachte ich für zweckmässig, die Aufmerksamkeit meiner Fachkollegen auf diese gewiss nicht allein dastehende Abänderung im Flügelgerippe zu lenken.

Lemberg, 26. Dezember 1891.

Ueber *Attacus Atlas*.

Von Theodor Angele.

Eine Erfahrung, welche ich mit Puppen dieser Species gemacht habe, veranlasst mich, die Frage aufzuwerfen, ob von anderer Seite her bereits Beobachtungen vorliegen über frühzeitige Entwicklung von *A. Atlas* und importirten Puppen vom Indischen Archipel und aus Indien, oder ob über eine zweite Generation Näheres bekannt wurde. Lebende Puppen, welche am 21. Oktober aus Java an mich abgeschickt wurden, am 6. Dezember in Linz ankamen, hatten sich auf der Reise unterwegs entwickelt, mit Ausnahme einer einzigen, die lebend eintraf. Da die ausgekommenen Schmetterlinge bereits hier ganz hart und eingetrocknet angelangt sind, scheint deren Entwicklung bereits kurz nach dem Absenden vor sich gegangen zu sein. Gewöhnlich erscheinen die Schmetterlinge aus importirten Cocons im Juni, mit einzelnen Ausnahmen schon im Mai. Erfahrungen und Beobachtungen über die auffallende Entwicklung im Oktober wären zu Händen des Vereinsblattes erwünscht.

Beitrag zur Charakteristik der Lamellicornien.

Von Fritz Rühl.

(Schluss.)

Die Gattungen *Cloeotus* Germ., *Synarmostes* Germ., *Acanthocerus* Germ. aus Nord- und Südamerika besitzen die Fähigkeit, sich zu förmlichen Kugeln zusammen zu ziehen, in Folge einer gelenkigen Abbiegung von Kopf- und Halsschild. Bei *Lucanus* L. bedecken die mit dem Halsschild

an Breite übereinstimmenden Flügeldecken den Hinterleib vollkommen; das Mesosternum zwischen den Vorderhüften ist deutlich bemerkbar. Damit stimmen *Odontolabis* Hope von den Sunda-Inseln, *Hexarthrus* Hope ebendaher und *Anodontolabis* Parry überein, alle mit 5 Bauchringen versehen. *Leptinotarsus* Hope hat schwach am Afterrand ausgebuchtete Flügeldecken. Die länglich und schmal gestalteten *Platycerus* Geoffr. sind mässig gewölbt. Stark beschuppten Arten, namentlich auf der Körperunterseite, begegnet man in *Pholidotus* Mac L. und in *Chiasognathus* Steph., metallglänzenden in *Lamprima* Latr. aus Neuholland, mittelgrossen, ziemlich flach gewölbten Käfern mit feinem, erhabenen Aussenrand der Flügeldecken, der vorn stark lappenförmig nach abwärts gezogen ist. Bei *Ceruchus* Mac L. und *Sinodendron* Hellw. von länglichem, mässig gewölbtem Körper sind rissige, unebene Flügeldecken zu bemerken, während *Aesalus* F. einen starken, hoch gewölbten Körper besitzt. Die glänzend schwarzen oder braunen *Passalus* F. mit ihren Untergattungen sind am Ende des Halsschildes tief eingeschnürt, der Hinterkörper dadurch zurückgesetzt; die Einschnürung trägt das Rückenschild. Der ganze Körperbau zeigt sich flach gedrückt, die Flügeldecken sind meist punktirt gestreift.

Die Macrolepidopteren-Fauna von Zürich und Umgebung.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Genus *Chariptera* Gn.

Ch. viridana Walch. Meines Wissens sind zwei Stück von Hrn. Lorez und von mir, 18. Juli gefangen, die einzigen aus dem Faunabezirk bekannt gewordenen Exemplare. Die Raupe lebt vom August an auf alten, bemoosten Gesträuchen von *Crataegus oxyacanthae*, *Prunus spinosa* und *domestica* und hält sich während des Tages meist am Fusse der Sträucher auf.

Genus *Miselia* Steph.

M. oxyacanthae L. Im September und Oktober allenthalben sehr häufig. Die Räupehen entwickeln sich im April und leben gesellig an *Crataegus oxyacanthae*.

Genus *Apamea* F.

A. testacea S. V. Nur einigemal beim Kätschern Ende August auf den Torfmooren am Greifensee erhalten. Die überwinternden Raupen leben an Wurzeln von *Galium*, *Stachys*, *Plantago*, *Leontodon*.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Lomnicki Jaroslav Ludomir Marjan

Artikel/Article: [Coleopterologische Notizen 172-173](#)